



# UNDEAD

## Alvin Lee

1944 - 2013

1967 erschien mit ‚Ten Years After‘ die Debüt-LP der gleichnamigen Band, die unter Blues-Rock- und Gitarren-Fans für Aufregung sorgte. Album Nr. 2 war dann gleich ein Live-Mitschnitt, passenderweise ‚Undead‘ (1968) betitelt. Mit ‚Stonedhenge‘, ‚Ssssh‘ (beide 1969), ‚Cricklewood Green‘, ‚Watt‘ (1970) und ‚A Space In Time‘ (1971) bewiesen Alvin Lee (g/voc), Chick Churchill (kb), Leo Lyons (b) und Ric Lee (dr), dass sie zu den vielseitigsten und spannendsten Acts dieses Genres gehörten. Und das in der vielleicht wichtigsten popmusikalischen Phase der Begegnungen aller Stile, von Funk, Soul, Blues und Jazz auf der einen, klassischer Musik, Country und straightem Rock auf der anderen Seite. Denn in diesen Crossover-Jahren um 1970 entstanden Jazz-Rock, Fusion, Black-Rock, Progressive-Ableger wucherten in alle Richtungen und selbst der Charts-Pop profitierte von der Offenheit vieler Künstler, die zumindest über den Rand ihrer Schublade blickten – und sei es Richtung Indien für ein paar flirrende Ethno-Zutaten.

Ich war 15 oder 16, als ich mir die Ten-Years-After-Doppel-LP ‚Recorded Live‘ kaufte, die damals erst ein paar Jahre alt war. Und als ich dieses Meisterwerk in G&B-Ausgabe 02/2013 im Artikel ‚13 Alben Live! Live! Live!‘ mal wieder empfahl („Wer erfahren will, dass Alvin Lee mehr war als der ‚Goin‘ Home‘-Fiedler von Woodstock, sollte sich die ersten Alben seiner Band Ten Years After besorgen. Und natürlich ‚Recorded Live‘ (1973): Blues, Rock, Soul, Jazz, Klassik, Folk ...“), da wusste ich natürlich nicht, dass nur wenige Wochen später ein trauriger Anlass zu diesem Thema zurückführen sollte. Gitarrist Alvin Lee ist am 6. März 2013 im Alter von 68 Jahren gestorben, nachdem bei einem operativen Routine-Eingriff am Herzen Komplikationen aufgetreten waren.

Auch wenn Alvin Lee nach Ten Years After, die er 1975 je nach Sichtweise verließ oder auflöste, noch eine beachtliche Menge Musik ver-

öffentlicht hat, u.a. mit Mylon LeFevre, als Alvin Lee & Company, mit seiner neuen Band Ten Years Later oder ganz einfach als Solist unter eigenem Namen, war sein Job bei Ten Years After – oder besser gesagt: mit Ten Years After – das, was bis heute seine Bedeutung ausmacht. Und die basiert bei Weitem nicht nur auf den Qualitäten, die Lees berühmtes hypervirtuoses, zehnmütiges Woodstock-Solo über ‚I‘m Going Home‘ zeigte, mit dem er via Kino-Doku aus der Rolle eines englischen Nebendarstellers auf einem großen US-Festival zu einem der bekanntesten (weil schnellsten! ;-)) Gitarristen der Welt wurde. Neben Carlos Santana und Jimi Hendrix, die ebenfalls in Woodstock glänzten. Jeff Beck hatte kurz vor Beginn des Festivals seinen Auftritt abgesagt – er hätte mit Sicherheit Schatten geworfen. Die eigentliche Bedeutung des Gitarristen Alvin Lee und seiner Band zeigt sich für mich bis heute in dem vor vierzig Jahren erschienenen Konzert-Mitschnitt ‚Recorded Live‘, der an stilistischer Vielseitigkeit, virtuoser Spielfreude und straight rockenden wie unberechenbar abbiegenden musikalischen Highlights nicht zu überbieten ist. Und eigentlich war nach diesen 79 Minuten und 38 Sekunden auch Schluss mit Alvin Lee & Ten Years After, auch wenn noch ein Studio-Album folgte ... Seit zehn Jahren sind TYA wieder in 3/4-Originalbesetzung unterwegs, mit Joe Gooch an Gitarre & Mikrofon. Aber das ist eine andere Geschichte.

**Und jetzt, in der Festhalle in Frankfurt: Tänn Years Ahftär!**

„Boooarh, die Hessen kommen!“, dachte ich beim ersten Reinhören in dieses Album. Die legendäre Ansage war aber schon Sekunden danach vergessen, und als nach einer knappen halben Minute an